

IN KÜRZE

Robbie Williams kommt zur ECHO-Verleihung

BERLIN – Der britische Megastar Robbie Williams kommt zur ECHO-Verleihung nach Berlin. Zwei Tage nach seinem 29. Geburtstag tritt Williams mit seiner Hit-Single «Feel» und dem Song «Come Undone» aus seinem aktuellen Nummer-1-Album «Escapology» im internationalen Congress Centrum (ICC) auf, wie die Deutsche Phono-Akademie am Dienstag in Berlin mitteilte.

Das frühere Teenie-Idol ist für die Kategorie «Künstler International Rock/Pop» des Deutschen Musikpreises ECHO nominiert. In dieser Kategorie hatte Williams bereits im vergangenen Jahr den ECHO erhalten. Ebenfalls hierfür nominiert sind Elvis Presley, Enrique Iglesias, Lenny Kravitz und Bruce Springsteen. Der ECHO wird am 15. Februar zum zwölften Mal verliehen. Bei der Gala im ICC treten unter anderem auch Herbert Grönemeyer, die Red Hot Chili Peppers und Las Ketchup auf.

Giraffen-Fieber im Internet: erste Live-Bilder einer Geburt

FRANKFURT – Unter Tierliebhabern in Europa grassiert das Giraffen-Fieber: Hunderttausende beobachten im Internet die trüchtige Giraffen-Kuh Chira, die im Frankfurter Zoo seit Tagen auf die Geburt ihres ersten Fohlens wartet. «So eine Giraffen-geburt ist schon was ganz Besonderes. Der freie Fall aus zwei Metern Höhe ist spektakulär», schwärmte Ulrich Schürer, Präsident des Verbands Deutscher Zoodirektoren. Giraffen gebären in der Regel im Stehen. Damit sich Chiras Baby beim Fall nicht verletzt, haben ihre Pfleger das Gehege mit einem etwa 40 Zentimeter hohen Stroh-Bett ausgepolstert, wie der Frankfurter Zoodirektor Christian Schmidt berichtet.

Jennifer Lopez findet ihre Fesseln zu dünn

LONDON – Millionen Frauen mögen es kaum glauben, aber auch Schönheiten wie Latino-Queen Jennifer Lopez sind mit ihrem Körper nicht restlos zufrieden. «Ich finde meine Fesseln zu dünn», klagte die 32-Jährige in der Hamburger Zeitschrift «Für Sie». «Und wenn ich zu wenig trainiere, macht sich das an Hüften und Schenkeln bemerkbar.» Die in ihren Musik-Videos zur Schau gestellte Bräune ist nicht ganz echt: Lopez gestand, sie habe immer Selbstbräuner dabei – «für gesunde, täuschend echte Bräune».

Viele Ground-Zero-Helfer haben Gesundheitsprobleme

NEW YORK – Ein Jahr nach den Terroranschlägen in New York leiden mehr als die Hälfte der Einsatzkräfte am Trümmerfeld des World Trade Centers an unterschiedlichen Krankheiten. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie des Mount Sinai Medical Centers, die gestern vorgestellt wurde. Danach wurden bei 57 Prozent der Helfer Lungenprobleme diagnostiziert. Von den rund 40 000 freiwilligen Helfern wurden seit dem vergangenen Sommer rund 3500 auf Krankheiten getestet.

Bis zum kommenden Juli sollen insgesamt 9000 Menschen untersucht werden. Über die Hälfte der Untersuchten klagten über Hals-, Nasen- und Ohrenbeschwerden, 52 Prozent über Stress und andere mentale Störungen.

Kältewelle in Asien beendet

NEU-DELHI – Die Kältewelle in Südasien ist nach drei Wochen offenbar zu Ende. Bewölktetes Wetter und Sonnenschein führten am Dienstag in Indien, Nepal und Bangladesch zu einem Anstieg der Temperaturen. Dort waren in eisiger Kälte seit Mitte Dezember 1935 Menschen erfroren.

Sieg für Scharons Likud

Keine Überraschung bei Wahlen in Israel – Arbeitspartei abgeschlagen

JERUSALEM – Die Likud-Partei von Ministerpräsident Ariel Scharon hat bei der Parlamentswahl in Israel einen klaren Sieg erzielt. Die Arbeitspartei musste hingegen starke Verluste hinnehmen. Drittstärkste Fraktion wurde die Schinui-Partei.

Der rechtsgerichtete Likud-Block erhielt nach unterschiedlichen Prognosen bis zu 36 von 120 Mandaten und konnte damit seinen Stimmenanteil nahezu verdoppeln. Die Partei ist demnach erstmals seit 14 Jahren wieder stärkste Fraktion in der Knesset.

Die sozialdemokratische Arbeitspartei unter Amram Mizna verfügt laut Prognosen nur noch über rund 18 Mandate. Das ist das schlechteste Abschneiden der Partei seit der ersten Parlamentswahl 1949. Einen Überraschungssieg verbuchte die laizistische Schinui-Partei unter Tommy Lapid: Die Liste des Populisten erzielte zwischen 14 und 17 Mandaten und könnte damit gleichauf mit der Arbeitspartei liegen. Schwere Verluste erlitt die links-liberale Merez-Partei, deren Zahl der Abgeordneten sich auf fünf Mandate halbierte. Die Wahlbeteiligung lag tiefer als vor vier



Die Partei von Ministerpräsident Ariel Scharon feierte bei den Wahlen in Israel einen klaren Erfolg.

Jahren. Zwei Stunden vor der Schliessung der Wahllokale hatten 63,5 Prozent der 4,3 Millionen Wahlberechtigten ihre Stimme abgegeben, sieben Prozent weniger als 1999. Mehr als 30 000 Soldaten und Polizisten waren im Einsatz, um mögliche Attentate zu verhindern. Insgesamt traten 27

Parteien und Listen zur Wahl an, die durch den Zusammenbruch der grossen Koalition Scharons im letzten November ausgelöst worden war.

Politische Beobachter erwarten nach der Wahl eine äusserst schwierige Regierungsbildung. Scharon sagte bei der Stimmabgabe in Jeru-

salem, er hoffe, dass die neue Knesset die volle Wahlperiode von vier Jahren bestehen werde.

Sein Kontrahent, der neue Vorsitzende der oppositionellen Arbeitspartei, Amram Mizna, kündigte in Haifa eine bedingungslose Opposition an. Seine Partei werde nicht in eine Regierung Scharons eintreten.

Budgetprovisorium in Österreich

Bildung einer neuen Regierung lässt weiter auf sich warten

WIEN – Die amtierende österreichische Regierung hat am Dienstag einen provisorischen Haushalt für 2003 beschlossen. Die Zahlen aus dem Vorjahr werden dabei mit einer fünfprozentigen linearen Kürzung fortgeschrieben.

Dies teilte Bundeskanzler Wolfgang Schüssel im Anschluss an die Kabinettsitzung in Wien mit. Die Mitte-Rechts-Regierung Schüssels war nach den Wahlen vom 24. November zurückgetreten, jedoch bis zur Bildung einer neuen Regierung mit der Fortführung der Amtsgeschäfte betraut worden. Ein neues Kabinett war am Dienstag nicht in Sicht. Die Verhandlungen von Schüssels konservativer ÖVP



Österreichs Bundeskanzler Wolfgang Schüssel ist noch immer auf der Suche nach einem Koalitionspartner für die Regierung.

mit den Sozialdemokraten (SPÖ) stocken. Dafür kündigte Schüssel am Vortag neue Gespräche mit dem bisherigen Koalitionspartner FPÖ, aber auch mit den Grünen an. Sollten die Koalitionsverhandlungen scheitern, wäre durch das provisorische Budget auch eine ÖVP-Minderheitsregierung bis Anfang nächsten Jahres gesichert. Das sei nicht das Ziel der Massnahme gewesen, betonte Schüssel. Er strebe keine derartige Regierungsform an, könne sie aber nicht mehr völlig ausschliessen. Die Parlamentswahl hatte der ÖVP starke Gewinne beschert, die SPÖ war trotz leichter Gewinne auf Platz zwei zurückgefallen. Die FPÖ hatte Verluste erlitten, die Grünen legten leicht zu

Tony Marshall mit Show

Auch mit 65 noch kein bisschen müde

RASTATT – Auch im Rentenalter haut Tony Marshall noch kräftig auf die Pauke. Ans Aufhören denkt der Schlagersänger, der am kommenden Montag seinen 65. Geburtstag feiert, noch lange nicht.

Seine neue Show «Alle Neune mit Musik» startet in diesem Jahr in der ARD, wie sein Management am Dienstag in Rastatt mitteilte. In der neuen Sendereihe drehe sich alles um den Sport Kegeln und um die Musik. Der Schlagersänger ist im Geschäft mit der seichten musikalischen Unterhaltung gut vertreten. Doch das war ihm nicht in die Wiege gelegt. Mit dem bürgerlichen Namen Herbert Anton Hilger, als Sohn eines Kaufmanns am 3. Februar 1938 in Baden-Baden

geboren, machte der «Muntermacher der Nation» nach der Schule zuerst eine Ausbildung als Grosshandelskaufmann. Später half er auch im Installationsgeschäft seiner Schwiegereltern aus. Da er schon als Kind im Kirchenchor gesungen hatte, interessierte sich Marshall nebenher immer schon für die Musik. Sein Gesangsauftritt bei einer Weihnachtsfeier beeindruckte einen Musikkritiker so sehr, dass er ihm zu einem Stipendium an der Musikhochschule in Freiburg verhalf. In Karlsruhe legte er 1965 sein Staatsexamen als Opernsänger ab. «Hätte ich den Weg als Opernsänger eingeschlagen, wäre meine Familie verhungert», resümiert der Schlagersänger rückblickend.

Saddam warnt Generäle

Iraks Staatschef will keine Verräter

BAGDAD – Der irakische Staatschef Saddam Hussein hat seine Generäle vor einem Verrat gewarnt. Verrat sei ein Zeichen äusserster Schwäche, sagte er während eines Treffens mit Vertretern der Streitkräfte. Das staatliche Fernsehen berichtete am Dienstag darüber.

Saddam Hussein antwortete einem Offizier, der ihn auf die Möglichkeit angesprochen hatte, dass «der Feind» sich die Hilfe von Verrätern zu Nutze machen könnte. «Sie sollten nicht beunruhigt sein, nur wachsam», sagte der irakische Staatschef in der Sitzung am Montag. Es werde Verrätern nie gelingen, über ein gläubiges Volk zu triumphieren. In den vergangenen Wochen gab es verschiedene

Berichte, denen zufolge Kommandeure zu einem Putsch gegen Saddam Hussein ermuntert worden sein sollen.



Demonstration für Saddam Hussein gestern in Bagdad.